



PRESSE MITTEILUNG

22.09.2008

Nutzung der Wasserkraft: „International floriert´s, in Deutschland stagniert´s“

Unternehmen erleben Auftragsboom beim Export und investieren / Kritik an Politik

Gutach – Nahezu jede zweite Wasserkraftanlage in der Welt trägt das Siegel „Made in Germany“. Während sich im Ausland die Nachfrage nach Anlagen auf Rekordniveau bewegt, wird in Deutschland das Potenzial der „blauen Energie“ kaum genutzt, obwohl dadurch zwei Atomkraftwerke ersetzt werden könnten. Mittelständische Anlagenbauer wie die Wasserkraft Volk AG konzentrieren sich deshalb auf den lukrativen Export und schaffen dadurch Arbeitsplätze im Inland. Mit vollen Auftragsbüchern wird in neue Techniken investiert und weiterhin an die Politik appelliert, die vorhandenen Ressourcen im Land konsequenter zu nutzen.

Mindestens 2000 Megawatt, so eine Schätzung vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), könnten in Deutschland an neuen Wasserkraftanlagen in Betrieb genommen werden. Eine Leistung, die zwei Atomkraftwerke ersetzen würde. Ein weiterer großer Vorteil: Der Strom würde, anders als bei Wind und Sonne, regelmäßig und somit planbar erzeugt. Denn Wasserkraft ist gleichermaßen grund- und spitzenlastfähig. Brancheninsider, wie der Aufsichtsratsvorsitzende der Wasserkraft Volk AG, Manfred Volk, kritisieren seit Jahren, dass die Politik diese Aspekte außer Acht lässt und das vorhandene Potenzial ungenutzt lässt: „Die Erfahrung, die wir gemacht haben, ist, dass mit der Politik ´kein Staat´ in puncto Wasserkraft zu machen ist“.

Haupthinderungsgrund stellen die restriktiven Genehmigungsauflagen dar, die dem Umwelt- und Landschaftsschutz dienen sollen.

Obwohl mehrere unabhängige Studien inzwischen belegen, dass Wasserkraftanlagen keine Gefahr für den Fischbestand darstellen und sogar ökologische Verbesserungen ergeben, zum Beispiel durch Fischaufstiege, scheinen diese Erkenntnisse in den Landes- und Bundesministerien kein Gehör zu finden. „Egal ob Wasserkraft, Windkraft oder andere Anlagenarten: Jeder möchte sauberen Strom, aber keiner die erforderlichen Anlagen in seiner unmittelbaren Nähe“, kritisiert Volk die allgemeine Einstellung. Es sei geradezu schizophren, dass der Umweltschutz die regenerativen Energien in Deutschland ausbremse, so Volk, der bekennender Atomkraftgegner ist.

Außerdem sei der Einspeisepreis für Strom aus Wasserkraft schon deutlich geringer als dieser zur Zeit an der Strombörse gehandelt werde. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) stellt sicher, dass die Energieversorger günstigen Wasserkraftstrom kaufen und diesen anschließend deutlich teurer als Ökostrom vermarkten können. Manfred Volk: „Auch dies ist ein Grund, warum in Deutschland keine neuen Anlagen in Betrieb genommen werden“.

Anders stellt sich die Situation im Ausland dar. Von dort verzeichnen die Hersteller seit geraumer Zeit eine sehr hohe Nachfrage, insbesondere bei kleineren Anlagen, die sich zur dezentralen Energieversorgung eignen. Manfred Volk: „Die sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländer sind deutlich weiter als wir, erneuerbare Energien effizient einzusetzen. Denn dort hat man erkannt, wie wertvoll Energie ist, während die Politik hier schläft und suggeriert, es gäbe genug Öl und Gas für die nächsten Jahrzehnte“.

Im Jahr 2007 lag die Exportquote der Wasserkraft Volk AG bei 96 Prozent, im laufenden Jahr werden es 99 Prozent sein. Kleine und mittlere Anlagen bis fünfzehn Megawatt stehen in den Auftragsbüchern mit einer Gesamtleistung von über 80 Megawatt. Das mittelständische Unternehmen mit 80 Mitarbeitern ist bis 2010 komplett ausgelastet. „Wir sehen kein Ende des Booms, so dass wir deutlich expandieren müssen“, erklärt Volk, der bis Jahresende noch weitere zwanzig Mitarbeiter einstellen möchte.

Neben dem Turbinenbau sollen ab 2009 auch Generatoren für Wasserkraftanlagen gebaut werden. Über 15 Millionen Euro werden in den Bau einer komplett neuen Generatorenfabrik investiert. Ein Teil wird mit einer Kapitalerhöhung finanziert, die das nicht-börsennotierte Unternehmen vor wenigen Wochen gestartet hat. Nachdem anfänglich nur Alt-Aktionäre Aktien erwerben konnten, können sich nun auch andere Interessenten beteiligen. Die Nachfrage unter ökologisch-orientierten Aktionären sei sehr groß, was Manfred Volk auf die zum Teil negativen Erfahrungen mit Solar- und Windkraftaktien zurückführt.

„Unsere Aktionäre setzen auf Nachhaltigkeit und nicht auf schnellen Gewinn“, so formuliert der Aufsichtsratsvorsitzende die Anlagemotivation seiner Aktionäre.

Den Markt für Wasserkraftanlagen sieht der Firmengründer eindeutig im Ausland, wo die deutsche Technik trotz zum Teil höherer Preise gefragt und gekauft wird. In Deutschland hofft Volk indessen darauf, dass sich die Genehmigungspraxis endlich vereinfacht und das vorhandene Potenzial genutzt werden kann. Der ehemalige Physiklehrer geht dabei mit gutem Beispiel voran: Der Strom für seinen Bauernhof im Schwarzwald wird mit einer eigenen Kleinwasserkraftanlage erzeugt – ohne Fischsterben und zuverlässig seit über 25 Jahren.

WKV-Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Volk steht für Interviews gerne zur Verfügung.

Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

Kontakt:
Wasserkraft Volk AG
Christoph Lippay
Am Stollen 13
D – 79261 Gutach-Bleibach
Tel.: ++49 (0)76 85 / 91 06 70
E-Mail: presse@wkv-ag.com